

MPSC Dresden - IQ Intelligente Quartiere für die Stadt

[Projekttitel]

thematische Quartierslabore - Erprob. Smarter City Lösungen

[Motto]

ALLGEMEINE PROJEKTDATEN

SC21-CPZNE

[Projekt ID]

Landeshauptstadt Dresden
[Antragstellende Kommune(n)]14612000
[Gemeindekennziffer]Sachsen
[Bundesland]

PROJEKT BETEILIGTE

Kontaktperson

Prof. Dr. Michael Breidung

Landeshauptstadt Dresden
Sankt Petersburger Straße 9
01069 Dresden
Sachsen0351 488 4500
mbreidung@dresden.de
www.dresden.de

Stellvertretende Kontaktperson

Dipl.-Ing. Daniel Skaletzki

Landeshauptstadt Dresden
Sankt Petersburger Straße 9
01069 Dresden
0351 488 4573
dskaletzki@dresden.de

www.dresden.de

Gesetzlicher Vertreter der Kommune

Dipl.-Ing. Dirk Hilbert

Landeshauptstadt Dresden
Dr.-Külz-Ring 19
01067 Dresden
Sachsen0351 488 2000
dhilbert@dresden.de
www.dresden.de

Bewerben Sie sich als Landkreis?

Nein

Bewerben Sie sich mit einer oder mehreren anderen Kommunen?

Nein

PROJEKTSTATUS

Beginner

[Auseinandersetzungstand]

Bewerbung für die **Erarbeitung** einer Smart-City-Strategie

I. AUSGANGSSITUATION UND ZIELE

I. 1. Bitte beschreiben Sie kurz und präzise die Ausgangssituation in Ihrer Kommune.

Gehen Sie dabei bitte ein auf:

- die wesentlichen stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen, vor denen Ihre Kommune steht und
- Themen, bei denen Sie von Smart-City-Lösungen Beiträge zur Bewältigung der genannten Herausforderungen erwarten.

DRESDEN WÄCHST - von 561.942 Einw. (2020) auf ca. 578.000 (2035). Neue Entwicklungsflächen sind bereitzustellen, Ressourcen zu erschließen, die Wirtschaft zu stärken und Arbeitsplätze zu sichern. Gleichzeitig sind Infrastrukturen auszubauen vom Wohnungs- u. Schulneubau bis zur Mobilität. Vor allem die DIGITALISIERUNG DER VERWALTUNG kann die Stadtentwicklung befördern. Neue Formen der Bürgerbeteiligung sichern gesellschaftlichen Zusammenhalt und Gerechtigkeit ab. Smarte Technologien ermöglichen intelligente Verkehrs-, Gesundheits- und Umweltlösungen, die die regionale Wirtschaft antreiben.

[596/600]

I. 2. Bitte beschreiben Sie ihre stadtentwicklungspolitischen Ziele.

Gehen Sie dabei bitte ein auf:

- An welchen übergeordneten Leitbildern und Zielen orientieren Sie sich?

Die Landeshauptstadt(LH) Dresden hat folgende Leitbilder und Ziele

- Kulturstadt in Europa
- Stadt mit Leistungskraft
- Lebenswerte Stadt mit allen Bürgerinnen und Bürgern
- Ressourcenschonende Stadt

[200/200]

- Auf welchen Dokumenten der integrierten Stadtentwicklung kann die zu erarbeitende und umzusetzende Smart-City-Strategie zur digitalen Transformation aufbauen?

- INSEK "Zukunft Dresden 2025+" (2016/2018) u.a. mit Kernthemen: vernetzte Infrastruktur, Bürgerteil-habe an der Wissensgesellschaft, Ressourceneffizienz

- OEK Organisationsentwicklungskonzept (2018)

[199/200]

- Welche Ziele und ggf. Leitlinien mit Bezug zur Stadtentwicklung und Digitalisierung sind damit verbunden und wie werden diese priorisiert?

INSEK: Dresden entwickelt sich zur Smart City, welche eine höhere Lebensqualität in der Stadt erlaubt“. Priorisierte Ziele sind:

- Kompetenzausbau im eGovernment
- Entwicklung einer wissensbasierten Wirtschaft
- Vereinfachte Bürgerteilhabe
- Ressourceneffizienz d. vernetzte Infrastrukturen

Zur Entwicklung v. Smart City-Quartieren, werden für 3 Schwerpunkträume konkrete Ziele benannt, s. II-4

[398/400]

- Welche neuen Herausforderungen und Zielstellungen haben sich im letzten Jahr ergeben?

Pandemiebedingt rückten Belange der stadträumlichen Gesundheitsversorgung und sozialräumlicher Gerechtigkeit in den Fokus. Die Umstellung auf digitalisierte Verwaltungsprozesse und vernetzte, mobile Arbeitsformen gewannen erheblich an Bedeutung. Die Stärkung lokaler Gemeinschaften und "Ankerorte" hat große Relevanz angesichts des Bedeutungsgewinns digitaler Gemeinschaften / sozialer Medien.

[394/400]

MPSC Dresden - IQ Intelligente Quartiere für die Stadt

[Projekttitel]

• Auf welche Weise planen Sie die Umsetzung zu evaluieren und den Erfolg zu bemessen?

- Nutzung vorh. Monitoring-Systeme (INSEK Indikatoren-Barometer, Sozial-Monitoring mit ca. 200 Indikatoren der Stadtentwicklung)
- Implementierung eines Echtzeit-Digitalisierungs-Monitors auf Basis der CityKeys und qualitat. Befragungen
- fortlaufende Erhebung, jährliche Aus- und Bewertung

[294/300]

I. 3. Hat Ihre Kommune bereits eine Digitalstrategie (auch wenn diese den o. g. Anforderungen an eine Smart-City-Strategie im Wesentlichen nicht entspricht)?

Digitalstrategie, aber im Wesentlichen nicht entsprechend der o. g. Anforderungen

• Welche zentralen Inhalte hat diese Digitalisierungsstrategie?

- Dresden hat noch keine eigenständige Digitalstrategie. Neben dem stadträumlich orientierten INSEK sind v.a. im Organisationsentwicklungskonzept (OEK) wichtige Digitalisierungsziele ausgewiesen:
- vernetzte und ermöglichende Verwaltung
 - bürgernahe und digitale Verwaltung
 - Attraktiver und qualifizierender Arbeitgeber
 - Umsetzungsprozess: Verbindliche und dialogorientierte Organisationsentwicklung

[400/400]

• Welche Leitlinien und Empfehlungen der Smart City-Charta beinhaltet sie bereits?

- Die INSEK-Strategien zur Beförderung der Bau- u. Planungskultur durch digitale Beteiligungsverfahren entsprechen der Leitlinie 2 (Transparenz, Teilhabe, Mitgestaltung). Die für exemplar. Schwerpunkträume formulierten Maßnahmen setzen u.a. die Leitlinie 3 (Infrastrukturen, Daten, Dienstleistungen) um. Das OEK korrespondiert insbes. mit Leitlinien 2 und 4 (Ressourcen, Kompetenzen und Kooperation).

[399/400]

• Welche Handlungsfelder enthält Sie?

- Handlungsfelder in OEK / INSEK:
- Synerget. Vernetzung digit. Infrastrukturen (IKT, Energie, Mobilität u.a.)
 - Transparenz und Beförderung einer informierten Stadtgesellschaft
 - Verwaltungsmodernisierung u. Prozessoptimierung
 - Personal- u. Kompetenzentwicklung durch Wissens-Management
 - zukunftsweisende Arbeitsplatzgestaltung
 - Informationssicherheit und Risiko-Reduzierung für alle Beteiligte

[400/400]

• Ist sie mit der Stadtentwicklung verknüpft und wenn ja wie?

- Das INSEK verknüpft Stadtentwicklung mit Digitalisierungsvorhaben:
- öfftl. WLAN für zentr. Orte
 - Ausbau digit. Infrastruktur und Verwaltung
 - Ausweisung von Smart City Schwerpunkträumen
 - Breitbandausbau
- Ziele im OEK (Wirtschaftsförderung f. Innovationstreiber, Image als Stadt der Kultur/Exzellenzwissenschaft) unterstützen die Stadtentwicklung. Die künftige Strategie verzahnt beide Konzepte

[399/400]

• Wie alt ist Ihre Digitalstrategie, wer hat sie erstellt und auf welche Weise wird sie fortgeschrieben?

- Das 2016 erstellte und 2018 fortgeschriebene INSEK wurde vom Stadtrat beauftragt. Das vom Oberbürgermeister beauftragte OEK wurde 2018-2019 von einer Projektgruppe (Mitarbeitende Stadtverwaltung), einer Lenkungsgruppe (Bürgermeister:Innen) sowie externen Beratern entwickelt und seitdem umgesetzt.

[297/300]

Upload Strategie:

OEK_INSEK_.pdf

I. 4. Zeigen sich in Ihrer Kommune bereits jetzt konkrete Bezüge zwischen Stadtentwicklung und Digitalisierung oder Wirkungen der Digitalisierung auf die Stadtstruktur, die Stadtgesellschaft oder das Gemeinwohl? Wie zeigen sich die Bezüge und wie wirken sie auf die übergeordneten Ziele Ihrer Kommune? Beschreiben Sie bitte diese Bezüge möglichst konkret und stellen sie die positiven und negativen Wirkungen dar. (Anmerkung: Hier geht es nicht um eigene Aktivitäten)

- Konkrete Digitalisierungseffekte zeigen sich in:
- Rückwirkungen des Online-Handels auf innerstädtische Strukturen (Leerstand)
 - neuen urbanen Mobilitätsangeboten (Mobility as a Service)
 - wachsenden Flächen- und Infrastrukturbedarfen für Logistik in urbanen Lagen
- Beteiligungsverfahren zu kontroversen Projekten (Waldschlösschenbrücke vs. Weltkulturerbe) haben die Bedeutung digitaler Partizipationssysteme zum Erhalt von Bau- und Planungskultur bzw. eines qualitativollen Stadtbildes verdeutlicht

[500/500]

Bitte stellen Sie dar, wie Sie gedenken, mit Wirkungen der Digitalisierung umzugehen, die negativ auf das Erreichen stadentwicklungspolitischer Ziele wirken.

- Negativfolgen der Digitalisierung wird entgegengewirkt, indem Prinzipien der Netzneutralität, Daten- u. Infrastrukturhoheit eingehalten und in kritischen Bereichen (z.B. e-Government) der Einsatz digit. Technologien reguliert bzw. aktiv gestaltet wird. Für wichtige Themenfelder werden eigenständige Lösungen bedarfsgerecht entwickelt und angepasst (u.a. Urbane Plattform, digitale Beteiligung).

[396/400]

I. 5. Gibt es in Ihrer Kommune bereits Institutionen, Verantwortliche, Initiativen und Akteure, die sich mit dem digitalen Wandel und seinen Wirkungen auf den städtischen Raum und die Stadtgesellschaft bzw. die örtliche Gemeinschaft beschäftigen und wenn ja welche? Gibt es Lücken, und wenn ja wen planen Sie zukünftig einzubinden?

- STADTVERWALTUNG: Eigenbetrieb IT, Wirtschaftsförderung / Smart City, Bürgermeisteramt - Abtl. Bürgeranliegen
ZIVILGESELLSCHAFT: Chaos Computer Club, Freifunk e.V.
TECHNOLOGIE CLUSTER: Silicon Saxony Branchenverband d. Halbleiter- u. Mikroelektronikindustrie
WISSENSCHAFT: Fraunhofer Inst. Verkehrs- u. Infrastruktursysteme; TU Dresden, Leibniz Inst. für Ökologische Raumentwicklung

[382/400]

I. 6. Wurden bereits Smart City-Investitionen und Maßnahmen umgesetzt oder initiiert?

Ja

Maßnahme 1

• Art/Bezeichnung der Maßnahme 1:

Urban Plattform

[14/50]

• Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

Gesamtstädtisches Projekt

[25/50]

MPSC Dresden - IQ Intelligente Quartiere für die Stadt

[Projekttitel]

• Welches konkrete Ziel wollten Sie mit der Maßnahme erreichen?

Modernisierung des Systems "Dresden.de" zur Verbesserung der Urban Platform mit übersichtlicher und komfortabler Erreichbarkeit städtischer Informationen sowie der Erweiterung der Servicevielfalt.

[196/200]

• Wurde dieses Ziel erreicht?

Ja

• Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nicht skaliert: wieso nicht?

Die Projektziele wurden erreicht und auf die Gesamtstadt skaliert. Erkenntnis: Die Nutzung digitaler Kommunikations- und Kollaborationsformate wurden sehr gut angenommen. Ein weiterer Ausbau ist in Planung.

[206/300]

Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

100.000,00

[10/9]

Maßnahme 2

• Art/Bezeichnung der Maßnahme 2:

E-Parkschein App (Handyparken)

[30/50]

• Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

Gesamtstädtisches Projekt

[25/50]

• Welches konkrete Ziel wollten Sie mit der Maßnahme erreichen?

Mit der Umsetzung des E-Parkscheines soll das Lösen, die Verlängerung und bargeldloses Bezahlen von Parkscheinen ermöglicht werden. Statistikdaten fließen in Planungs- und Steuerungsvorgänge ein.

[195/200]

• Wurde dieses Ziel erreicht?

Ja

• Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nicht skaliert: wieso nicht?

Das Ziel wurde erreicht und auf die Gesamtstadt skaliert. Die Nutzungsrate liegt derzeit bei ca. 10% elektronisch gelöster Parkscheine.

[135/300]

Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

30.000,00

[9/9]

Maßnahme 3

• Art/Bezeichnung der Maßnahme 3:

Straßenkunst-App

[16/50]

• Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

Gesamtstädtisches Projekt

[25/50]

• Welches konkrete Ziel wollten Sie mit der Maßnahme erreichen?

Mit der Umsetzung der Anmeldung zur Straßenkunst, -musik, -malerei per App sollte die Anmeldung für die Ausübung dieser Aktivitäten erleichtert werden. Verfügbare Flächen werden in Echtzeit angezeigt.

[200/200]

• Wurde dieses Ziel erreicht?

Ja

• Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nicht skaliert: wieso nicht?

Das Ziel wurde erreicht und auf die Gesamtstadt skaliert. Die Nutzungsrate liegt derzeit bei fast 100% elektronisch belegter Flächen zur Ausübung von Straßenkunst, -musik, -malerei

[181/300]

Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

30.000,00

[9/9]

Maßnahme 4

• Art/Bezeichnung der Maßnahme 4:

Dreck-weg-App

[13/50]

• Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

Gesamtstädtisches Projekt

[25/50]

• Welches konkrete Ziel wollten Sie mit der Maßnahme erreichen?

Die Umsetzung der elektr. Meldemöglichkeit von Dreck-Ecken sollte die Einbeziehung der Bevölkerung zu Erhöhung der Sauberkeit in allen Stadtteilen verbessert werden und den Unrat gezielt zu entfernen.

[200/200]

• Wurde dieses Ziel erreicht?

Ja

• Wurde die Maßnahme innerhalb der Kommune (auf die Gesamtstadt, auf andere Stadtteile oder andere Anwendungsbereiche) skaliert? Wenn nicht skaliert: wieso nicht?

Das Ziel wurde erreicht und auf die Gesamtstadt skaliert.. Die Nutzungsrate liegt derzeit bei ca. 5.000 elektronischer Meldungen p.a. und bei einer Beräumungsquote von über 90% innerhalb von 3 Tagen.

[199/300]

Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

10.000,00

[9/9]

Maßnahme 5

MPSC Dresden - IQ Intelligente Quartiere für die Stadt

[Projekttitel]

• Art/Bezeichnung der Maßnahme 5:

[399/400]

Neues Verwaltungszentrum (VWZ)

[30/50]

• Welchen Maßstab hatte die Maßnahme (auf welchen Raum, Teilraum Ihrer Kommune bezog sie sich)?

Gesamtstädtisches Projekt, Verortung in der Dresden

[50/50]

• Welches konkrete Ziel wollten Sie mit der Maßnahme erreichen?

Entwurf, Planung, und Bau des VWZ für ca. 1.300 Beschäftigte für eine bürgerfreundliche, inklusive, moderne Verwaltung im Stadtzentrum mit Umsetzung digitaler IKT und Beziehung der Bürger:Innen.

[194/200]

• Wurde dieses Ziel erreicht?

Teilweise

• Welche Schlüsse haben Sie daraus gezogen?

Das Projekt ist ein Bauvorhaben mit Digitaler Komponente und befindet sich derzeit noch in der Umsetzungsplanung. Auswirkungen auf die Arbeitsweise in der Verwaltung sind bereits jetzt vorhanden (Training Mitarbeiter neue Medien, digitaler Technologien, Online-Konferenzsysteme, etc.).

[284/400]

Ungefährer finanzieller Umfang in Euro:

100.000,00

[10/9]

II. ART UND UMFANG DER VORGESEHENEN SMARTCITY-STRATEGIE - BEITRAG ZU INTEGRIERTER STADTENTWICKLUNG UND GEMEINWOHL

Wenn Sie als Kommune zunächst eine Smart-City-Strategie erarbeiten und diese anschließend umsetzen wollen, dann beantworten Sie bitte die folgenden Fragen und stellen die benannten Dokumente zur Verfügung.

II.1. In welchen konkreten Feldern und Anwendungen sehen Sie welche Chancen für die Lösung der Herausforderungen Ihrer Kommune über die nächsten 5-15 Jahre.

- DIGITALISIERUNG D. VERWALTUNG: Einführung der E-Akte und digitaler Prozesse in Fachämtern, ämterübergr. Bereitstellung und Zusammenführung relevanter Verwaltungs- / Fachdaten
- NEUE FORMEN D. BÜRGERBETEILIGUNG: Nutzung ko-kreativer Tools für städtebaul. Planungsprozesse bzw. Einsatz intellig. Analyse- und Moderationssysteme für Planungsdiskurse
- GESUNDE, NACHHALTIGE UMWELT: Ortsgenaue Erfassung / Gestaltung von Umweltqualitäten durch Sensor- und Steuerungssysteme (Verkehr, Energiemanagement)

[498/500]

II.2. Welche inhaltlichen Schwerpunkte sollen voraussichtlich in Ihrer Smart-City-Strategie im Vordergrund stehen?

Unterstützt werden sollen die im INSEK / OEK formulierten Schwerpunkte:
- KULTURSTADT IN EUROPA: intl. Vernetzung zur Stärkung des Wissenschafts- u. Kunststandortes
- STADT MIT LEISTUNGSKRAFT: Ausloten wirtschaftl. Potentiale der Digitaltechnologien
- LEBENSWERTE STADT FÜR ALLE: Nutzung digit. Partizipations- und Inklusionsformate
- RESSOURCENSCHONENDE STADT: Einsatz intellig. Managementsysteme

II.3. Welche Risiken sehen Sie auf dem Weg zu einer gemeinwohlorientierten Gestaltung der Digitalisierung speziell in Ihrer Kommune? Wie bewerten Sie diese im Verhältnis zu den Chancen und welche Möglichkeiten sehen Sie mit diesen umzugehen?

Digitalisierung verändert Lebens- und Arbeitsabläufe und erfordert die Ausbildung neuer Digitalkompetenzen bei allen Beteiligten durch inklusive Lern-, Förder- u. Beteiligungsformate (z.B. kollidieren etablierte, teilweise aus dem 19 Jh. stammende Grundsätze ordnungsgemäßer Verwaltung mit neuen digitalen Arbeitsprozessen). Die Potentiale für die Stadtentwicklung sind jedoch erheblich: Teilhabe, Transparenz, Nachvollziehbarkeit, Prozesseffizienz, Reichweitengewinne, Wissensmanagement etc.

[493/500]

II.4. Welche Raumbezüge soll die zu entwickelnde Strategie aufweisen (z.B. in der Gesamtstadt, in bestimmten Quartieren oder Gebietstypen) und warum?

Bitte bedenken Sie hierbei, dass die Digitalisierung inhärent keine örtlichen und administrativen Grenzen kennt und systemische Wirkung erst mit genügender kritischer Masse ausübt. Daher stellen Sie bitte die Raumbezüge den konkreten digitalen Systemen und den angestrebten Resultaten gegenüber.

Das INSEK weist 3 Schwerpunkträume für Smart City-Konzepte aus. Hier sollen thematisch fokussierte Maßnahmen pilotiert und anschließend auf and. Modellgebiete übertragen werden:

- FRIEDRICHSTADT - intellig. Wohnquartier mit gestärkter

Daseinsvorsorge

- JOHANNSTADT - Stadtteil für smart integrierte Infrastrukturen

- DRESDEN-OST - Smartes F&E Quartier

Dresdens NEUES VERWALTUNGSZENTRUM soll als katalyt.

Schlüsselprojekt die Digitalisierung gesamtstädtisch für "smarte"

Entwicklungen wirksam machen

[500/500]

Upload Kartografische Darstellung:

MPSC_DD_IQ_Kartografische Darstellung_.png

II.5. Wie wollen Sie sicherstellen, dass die Smart-City-Strategie den Anforderungen der Smart City Charta entspricht?

Gehen Sie dabei u.a. auf folgende Aspekte ein und beachten Sie die Vorgaben aus dem KfW-Merkblatt 436:

• Wie planen Sie, den Zugang und den dauerhaft sicheren und funktionsfähigen Betrieb der technischen Infrastruktur und des Datenaufkommens zu sichern und zu gestalten? Dieses ist insbesondere hinsichtlich der Verantwortung kommunaler Daseinsvorsorge abzuwägen (derzeit und zukünftig).

- Sicherstellung der operationalen Hoheit zentr. Dienste bei der öfftl. Hand; klare institutionelle Zuständigkeiten (z.B. EBIT)
- Einbindung aller Stakeholder in der Konzeption von Maßnahmen v.a. zur Gewährleistung der Finanzierung und des nachhaltigen Betriebs
- Open Source Bereitstellung der Daten- u. Wissensgrundlagen (inkl. Quellcodes) zur langfristigen Weiterentwicklung digitaler Lösungen

[396/400]

• Wie beabsichtigen Sie die Zivilgesellschaft einzubeziehen?

Dresden verfügt über eine ausgeprägte Beteiligungskultur und landschaft mit zahlr. Veranstaltungen und Formaten (Zukunftstadt-Projekt, Zukunftsbahn, Partizipationsplattform U_CODE). Die beim OB angesiedelte Stabsstelle für Bürgeranliegen kooperiert mit Wissenschaftspartnern (Leibniz-Inst. IÖR, TU Dresden), um auch für das MPSC geeignete Beteiligungsformate zu entwickeln.



MPSC Dresden - IQ Intelligente Quartiere für die Stadt

[Projekttitel]

[374/400]

• Beschreiben Sie kurz die Art, Haltung und ggf. Veröffentlichung Ihrer kommunalen Datenbestände und geplante Weiterentwicklungen. Berücksichtigen Sie hier Fragen der kommunalen Handlungsfähigkeit, Datenhoheit und -sicherheit und Schnittstellen zu nicht-kommunalen Akteuren.

Personenbezogene Daten mit Schutzbedarf werden auf kommun. Infrastrukturen gespeichert und on premise“ verarbeitet. Bei Binnenverknüpfungen von Daten wird die Problematik des "gläsernen Bürgers" berücksichtigt und Privacy by design-Lösungen angestrebt. Formale Beteiligungen nicht-kommun. Akteure werden um informelle Prozesse ergänzt, die alle Stakeholder erreichen und Fehlentwicklungen vorbeugen

[398/400]

• Welche externen Partner bedarf es und welche Ideen haben Sie, diese einzubinden?

Zusätzlich zu o.g. genannten Partnern sollen weitere Experten und Netzwerke involviert werden, u.a.
 - Quartiers- u. Stadtteilmanager in den Schwerpunkträumen
 - Schulen und Bildungsträger (z.B. Stadtteilgymnasien)
 - Gesundheitsdienstleister (z.B. lokale Krankenhäuser)
 - Zivilgesellschaftl. / lokale Initiativen (z.B. Konglomerat e.V.)
 - Kreativverbände (z.B. Kreative Saxony, WirGestaltenDresden e.V.)

[400/400]

• Wie wollen Sie innerhalb der Kommune digitale Kompetenzen und lebenslanges Lernen entwickeln? Welche Ideen haben Sie zur systematischen Weiterbildung der Einwohnerschaft, um die Stadtgesellschaft zu befähigen mit digitalen Technologien bewusst und kritisch umzugehen?

Laut OEK stellt sich die Stadt als "qualifizierender Arbeitgeber" auf, der -Digit. Kompetenzen gezielt erwirbt u. weiterentwickelt
 -Wissen teilt & nachhaltig nutzbar macht
 -Personalplanung / -entwicklung verwalt.übergreifend koordiniert.
 Co-Design-Formate wie U_CODE sollen zu didakt. Standards ausgebaut werden, um u.a. an Schulen Digitalisierungs-, Planungs- u. Beteiligungsthemen zu vermitteln.

[399/400]

II.6. Worauf muss aus Sicht Ihrer Kommune jedenfalls geachtet werden, um die Digitalisierung so zu gestalten, dass sie dem Gemeinwohl dient?

- Ganzheitl. Verfolgung/ Abwäg. aller Entwicklungsziele u. Stakeholder-Belange
 - integrierte Nachhaltigkeitsbetrachtung: sozial-wirtschaftl.-ökologisch
 - Nutzerorientierte Ausrichtung der digit. Verwaltung (online Kommunikation, Antragstellung)
 - dezentrale Bürgerservicepunkte in Quartieren u. Stadtteilen (Beratung, Dokumentenausgabe)
 - medienbruchfreie Vernetzung von Prozessen, Dokumenten, Daten

[400/400]

• die drei wichtigsten Ziele der Stadtentwicklung zu befördern?

- DIGITALISIERUNG D. VERWALTUNGSPROZESSE Integration aller Mitarbeitenden, umfassende Schulung u. Vorbereitung
 - NEUE FORMEN D. BÜRGERBETEILIGUNG pro-aktive regelmäßige Kommunikation, Durchführung u. Begleitung katalytischer Projekte
 - GESUNDE, NACHHALTIGE UMWELT spürbare Qualitätssteigerung / nachweisbare Verbesserung in der Stadt, Verfolgung langfristiger Prozesse der Verhaltensänderung

[396/400]

• neue Räume und Chancen für das Leben nach der Krise zu schaffen?

- RAUM- U. INFRASTRUKTURGERECHTIGKEIT Sicherung gleicher Zugänglichkeit u. Erreichbarkeit für die Gesamtbevölkerung
 - SOZIALES MITEINANDER AUFBAUEN Förderung gegens. Hilfestellung, Unterstützung lokaler Aktivitäten
 - SELBSTWIRKSAMKEIT Stärkung des kollektiven / individuellen Agens und von bottom-up Aktivitäten
 - KRISE KREATIV NUTZEN Working from Home gut für Arbeit, Umwelt, Familie, Nachbarscha

[399/400]

II.7. Bitte erläutern Sie Ihren Projekttitel und Ihr Motto.

IQ - INTELLIGENTE QUARTIERE FÜR DIE STADT nutzt die Digitalisierung zur sozialräuml. Entwicklung "vor Ort". Es werden themen-fokussierte Quartierslabore zur Erprobung von Smart City-Lösungen etabliert, valide Ansätze repliziert u. gesamtstädtisch verfügbar gemacht. Ein digit. Verwaltungszentrum ist der Katalysator, der intelligent-e Entwicklung gesamtstädtisch wie auch in den Stadtteilen ermöglicht

[400/400]

III. KOMMUNALE HANDLUNGSFÄHIGKEIT UND STADT ALS NETZWERK

III.1. Wie soll der Prozess zur Erarbeitung der Strategie gestaltet werden?

Wie soll der Prozess zur Erarbeitung der Strategie gestaltet werden?

• Wer bzw. welches Amt ist hauptverantwortlich für die geplante Strategieentwicklung?

CIO der LH Dresden, Bürgermeister Dr. Peter Lames

[49/50]

• Wer bzw. welches Amt steuert den Gesamtprozess und wie?

Der dem CIO unterstellte Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen steuert den Prozess. Zur Durchführung wird ein Project Management Office (PMO) eingerichtet u. von einem Steuergremium flankiert. Die fachl. Begleitung erfolgt durch das Stadtplanungsamt, die Wirtschaftsförderung und Experten der TU Dresden.

[299/300]

Upload Organigramm / Organisationsstruktur:

MPSC_DD_IQ_Organigramm_Organisationsstruktur.png

• Wer wird verwaltungsintern wann und wie einbezogen?

Das PMO koordiniert Einbindung und fachliche Zuarbeit zur Erarbeitung der Smart City Strategie und der Umsetzungsmaßnahmen, unter Beteiligung von EBIT, Ämter Stadtplanung / Wirtschaftsförderung / Bürgermeisteramt (Abtl. Bürgeranliegen). Themenabhängig werden zusätzliche Ämter eingebunden insbes. Stadtbezirksämter, Bürgeramt, Geodaten, Hochbau, Straßen- und Tiefbau, Stadtgrün, Umweltamt.

[389/400]

• Wie wollen Sie die Verbindlichkeit der Strategie erzielen?

Für das Modellprojekt wird ein Ratsbeschuß vorliegen. Dresden will die im MPSC angelegten Maßnahmen, Rollen und Funktionen mittelfristig verstetigen.

[150/150]

• Welche Personalkapazitäten sind in den jeweiligen Organisationseinheiten vorgesehen und welche sollen aus Fördermittel mitfinanziert werden?

Organisationseinheiten	Stellen/-anteile beteiligt	Stellen/-anteile gefördert
------------------------	----------------------------	----------------------------

MPSC Dresden - IQ Intelligente Quartiere für die Stadt

[Projekttitel]

Eigenbetrieb IT-Dienstleistungen (EBIT)	12,5	3,5
Stadtplanungsamt	10,5	3
Amt für Wirtschaftsförderung	3,5	1
Bürgermeisteramt	3,5	1
Bürgeramt	1,75	0,5
Amt für Geo-daten und Kataster	3,5	1
Amt für Hochbau- und Immobilienverwaltung	3,5	1

III.2. Wie wollen Sie externe Kompetenzen einbeziehen und die Zusammenarbeit organisieren?

Wie wollen Sie externe Kompetenzen einbeziehen und die Zusammenarbeit organisieren?

- Wer wird verwaltungsextern einbezogen? Welche Beiträge erwarten Sie jeweils konkret von diesen Akteuren?

Die Einbindung ext. Partner erfolgt durch gemeinsame, ko-kreative Arbeits- u. Beratungskreise bzw. durch eine Kollaborations- u. Kommunikationsplattform. Entsprechend der Prinzipien des agilen Managements werden von ihnen regelmäßig inhaltliche Impulse und Rückkoppelungen (Reviews) erwartet. Die eingebundenen Vertreter fungieren als Gatekeeper zu lokalen Gemeinschaften, Wirtschaft und Politik.

[396/400]

- Welche partizipativen Verfahren sehen Sie für die Strategieentwicklung vor? Welche Formen der externen Zusammenarbeit sind geplant?

Aus Dresdner Projekten wie Zukunftsstadt Dresden, U_CODE oder Data4City steht ein Methodenkoffer an analo-gen und digitalen Beteiligungsformaten bereit, der bei der Erarbeitung und Umsetzung des MPSC unterstützen kann. Im Projekt sollen kontinuierliche Formate (z.B. AGORA Reallabor) mit punktuellen Workshops / Events kombiniert werden (u.a. zur Konzeptentwicklung und Validierung der Maßnahmen).

[397/400]

- Wie planen Sie externe Expertise einzubinden (z.B. aus Wissenschaft, der Digital- und Technologiewirtschaft, Verbänden etc.)?

Branchenverbände, Forschungs- u. Technologienetzwerke (z.B. Cluster Silicon Saxony mit >400 Mikroelektronik- / Halbleiterunternehmen) werden mit Cross Innovation-Formaten eingebunden, z.B. Focus Talks und Netzwerkveranstaltungen, zu denen v.a. Cluster- u. Technologiemanager eingeladen werden. Kommun. Spitzenverbände (z.B. Dt. Städtetag) werden über deren spezielle Ausschüsse involviert

[389/400]

- Planen Sie bereits in der Strategieerstellung innovative Governance Formate zu testen und wenn ja, welche?

Die IQ fußen auf der Idee einer dezentralen Steuerung von Quartiersbelangen durch kommunikative Schnittstellen zum Verwaltungszentrum. Dafür ist ein Gegenstromprinzip zu formulieren, dass top-down Prozesse (z.B. OEK) mit bottom-up Inputs (z.B. Bürgerbeteiligung) verknüpft. In der Verwaltung sollen Ansätze digit. Selbstorganisation (z.B. Holocracy) in Arbeitsplatz-Reallaboren erprobt werden.

[395/400]

Upload Skizze der Kommunikationsstruktur:

MPSC_DD_IQ_Skizze_Kommunikationsstruktur.png

III.3. Halten Sie es für erforderlich die kommunale Handlungsfähigkeit angesichts der Digitalisierung zu stärken?

Ja

- In welchen kommunalen Aufgabenfeldern sehen Sie Bedarf, um die kommunale Handlungsfähigkeit zu sichern, weiterzuentwickeln oder auszubauen?

Die Digitalisierung der Verwaltung hat Schlüsselwirkung. Zentrale Aufgaben sind
 - Sicherung / Wiedererlangung der Datenhoheit
 - Verstetigung / Ausbau digitaler Formate f. effektive Bürgerbeteiligung

[199/200]

- Welche prozessualen, organisatorischen und regulativen Anpassungen sind ggf. erforderlich?

- Bruchlose Integration digit. Technologien in Verwaltungsabläufe und -räume
 - Interne und externe Transparenz und Verfolgung von Arbeitsständen
 - Entwicklung neuer Rollenprofile u.a. für externe Bürgerkommunikation als auch zur Stärkung ämter-übergreif. Interaktion (z.B. Digitalisierungslotse)

[296/300]

- Beabsichtigen Sie, digitale Systeme einzusetzen, um die Entscheidungsfindung weiter zu entwickeln, und wenn ja wie konkret?

Lösungen wie die Urban Platform oder U_CODE sollen um Assistenz- u. Entscheidungssysteme ergänzt werden, die z.B. bei der Moderation / Auswertung von Beteiligungsverfahren unterstützen. Dashboards mit Echtzeit-Sensordaten (Klima, Verkehr) verbessern die Wissensbasis für Stadtplanung u. -management.

[299/300]

- Wie beabsichtigen Sie frühzeitig Innovationen mit deren Chancen und/oder Risiken für die Kommune zu erkennen, diese einzuordnen und einer Lösung zuführen?

- Monitoring bzw. Antizipation wichtiger Trends durch Mitwirkung in Netzwerken und Foren (z.B. Eurocities) auf intl. / natl. Ebene
 - Themen-Früherkennung auf lokaler Ebene durch Reallabor-Forschung und Befragungsinstrumente (Debattenmonitoring Dresden Barometer“)
 - Algorithmen Themen- u. Diskursanalyse, exante Wirkungsbetrachtung und Risikoanalyse im Rahmen der TU Dresden-Begleitforschung

[392/400]

IV. ERSTE ÜBERLEGUNGEN ZU MÖGLICHEN MASSNAHMEN DER UMSETZUNG

IV.1. Bereits während der Strategie-Entwicklung können erste Maßnahmen umgesetzt werden. Welche Ideen für solche erste Maßnahmen haben Sie?

Sie können bis zu fünf Maßnahmen eingeben.

Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierung

Bezeichnung der Maßnahme 1:
 (Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

OPEN DATA PORTAL Smart City Atlas für Dresden

[45/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Im Rahmen des Ausbaus des Open Data Portals der Stadt Dresden wird eine neue -Funktionalität der Smart City Atlas“ entwickelt, die mit nutzerfreundlichem FrontEnd eine digitale Übersicht, interaktive Karte sowie Such- und Matchingoptionen für Smart City Akteure und Projekte in Dresden anbietet.

MPSC Dresden - IQ Intelligente Quartiere für die Stadt

[Projekttitel]

[296/400]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Lokale und regionale Akteure und Projekte (z.B. Firmen, Forschungseinrichtungen, Technologiecluster) werden georeferenziert auf einer interaktiven Karte verortet und übersichtlich zusammengeführt.

[196/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Diverse Kommunen haben eigene offen zugängliche Datenportale z.B. die Stadt Hamburg mit dem Urban Data Hub <https://www.hamburg.de/bsw/urban-data-hub/> (Geodaten) bzw. seinem Transparenzportal [Transparenz.hamburg.de](https://www.transparenz.hamburg.de/) (Behördendaten).

[232/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

<https://www.hamburg.de/bsw/urban-data-hub/>

[42/100]

Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen?

- Stadt mit Leistungskraft
- Bürgernahe, digitale Verwaltung
- Teilhabe an Wissensgesellschaft

[95/200]

Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme für dieses Ziel?

Der Smart City Atlas im Open Data Portal schafft Transparenz über Projekte und hilft a) lokalen Akteure sich zu vernetzen und neue Entwicklungen anzustoßen, b) der Verwaltung bei der gezielten Förderung von Netzwerken, c) Investoren einen Überblick über die Leistungskraft Dresdens zu erlangen.

[294/300]

Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme?

- Investitionskosten
- Auswertungs- und Analyse-Software;
- Personalkosten
- Recherchen und Datensammlung
 - Datenaufbereitung und pflege
 - Software-Entwicklung
 - Kommunikation
 - Betrieb

[185/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Implementierung und technische Wartung durch den Eigenbetrieb IT der LH Dresden; inhaltliche Betreuung durch Amt für Wirtschaftsförderung; Finanzierung über Beitragsmodell möglich.

[180/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Open Data Portal und Smart City Atlas sind von Beginn an ganzstädtisch bzw. regional wirksam“.

[94/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Technologie (Quell-Code, API) sind teilbar; offene Daten sind kommunenübergreifend über API- Schnittstellen nutzbar und können in überregionale Daten eingebunden werden, vice versa.

[181/200]

Bezeichnung der Maßnahme 2:

(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

Reallabore f. künftige Verwaltungs- Arbeitsplätze

[49/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Im Dresdner Rathaus wird im Kooperationsprojekt AGORA der Landeshauptstadt und der TU Dresden ein prototypischer Arbeitsraum für die digital-vernetzte Verwaltung eingerichtet. Im öfftl. zugänglichen Versuchsraum werden physische und digitale Schnittstellen zu Bürger:Innen, neue Kommunikations- und Kooperationswerkzeuge als auch die Technologie- und Infrastrukturbedarfe untersucht.

[383/400]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

AGORA implementiert auf Arbeitsplatz bzw. Arbeitsraum-Ebene die kleinste räumlichste Komponente der Smart City-Verwaltung, z.B. Daten-Cockpits für Sachbearbeitung oder interaktive Meeting-Zonen

[193/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

In diversen Stadtverwaltungen weltweit werden Daten-Cockpits eingerichtet. Vorbildhaft hinsichtlich digital unterstützter Personeninteraktion und kreativer Verwaltung ist z.B. das Fujitsu Digital Transformation Center <https://www.fujitsu.com/global/about/corporate/facilities/dtc/>

[280/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

<https://www.fujitsu.com/global/about/corporate/facilities/dtc/>

[62/100]

Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen?

- Bürgernahe, digitale Verwaltung
- Stadt mit Leistungskraft
- Neue Formen der Bürgerbeteiligung

[96/200]

Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme für dieses Ziel?

Als Experimentierfeld für die Digitalisierung der Verwaltung - schafft AGORA einen Blueprint für die Orte neuer Verwaltungsarbeit, inklusive interaktiver Kontakt-Schnittstellen zu Bürger:Innen, die neue Formen der Beteiligung, der Kommunikation und der Kooperation evozieren.

[275/300]

Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme?

- Investitionskosten
- Analytik-instrumente
 - IT- Lizenzen
 - Raum- und IT-Ausstattung

- Personalkosten
- wiss. Begleitung
 - techn. Betrieb

MPSC Dresden - IQ Intelligente Quartiere für die Stadt

[Projekttitel]

[135/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Die Ergebnisse von AGORA werden im Schlüsselprojekt des neuen Verwaltungszentrums in Dresden-Mitte umgesetzt. Die Ergebnisse werden pilothaft in ausgewählten Verw. Abteilungen pilothaft implementiert.

[200/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Mit der Implementierung im neuen Dresdner Verwaltungszentrum wie auch durch die enge Vernetzung mit Stadtteil-Rathäusern bzw. Bürgerhäusern erhält AGORA Wirksamkeit für das gesamte Stadtgebiet.

[194/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Administrative, technische und gestalterische Innovationen werden publiziert und geteilt. Erfahrungsberichte, Kostenreports, Techniklösungen etc. werden anderen Kommunen verfügbar gemacht.

[188/200]

Bezeichnung der Maßnahme 3:

(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

Smart Participation in Dresden

[30/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

In versch. Zukunftsstadtprojekten entstandene, innovative Teilnehmungsformate sollen zusammengeführt und standardisiert werden. Unter anderem: Zukunftsbahnen“ (rollende Partizipationslabore, die in Straßenbahnlinien live“ als Workshops durchgeführt werden) und "U_CODE" (Co-Design-Verfahren, mit dem SchülerInnen im Digitalunterricht ihre Stadt mit interaktiven 3D Co-Design Werkzeugen entwerfen).

[398/400]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

In Zukunftsbahnen werden i.d.R. stadträumliche Themen diskutiert u. Ergebnisse semantisch kartiert. U_CODE nutzt interaktive 3D-Stadtmodelle als Design Playground“ für neue Raum- u. Planungskonzepte.

[199/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Vorbilder für rollende Partizipationslabore sind kreative Roadshows wie sie u.a. in TRAILS Travelling Innovation Labs and Services im Kontext der Regionalentwicklung entwickelt wurden <https://trailsproject.eu> U_CODE nutzt Prinzipien kollektiver Design-Games wie minecraft <https://www.minecraft.net>

[297/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

<https://trailsproject.eu>

[24/100]

Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen?

- Neue Formen der Bürgerbeteiligung;
- Teilhabe an der Wissensgesellschaft,
- Stadt mit Leistungskraft

[103/200]

Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme für dieses Ziel?

Zukunftsbahn / U_CODE integrieren digitale u. analoge Formate, ermöglichen generationenüberg. Beteiligung, hohe Reichweite u. große Breitenwirkung. Spielerisch-experimentelle Ansätze stärken digitale Bildung u. unterstützen niedrigschwellig Ko-Kreation u. Ko-Innovation in urbanen Gemeinschaften.

[297/300]

Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme?

- Investitionskosten
 - IT-Infrastruktur
 - techn. Equipment, Hardware
- Personalkosten
 - Entwicklung, Technologie-Integration Zukunftsbahn / U_CODE
 - Betreuung, Moderation
 - PR und Kommunikation

[191/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Zukunftsbahnen in Absprache m. Verkehrsbetrieben jederzeit u. regelmäßig durchführbar; U_CODE ist in der Produktiventwicklung u. soll im Digitalunterricht eingesetzt werden (Bildungspakt).

[189/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Die Aktivitäten können problemlos auf das gesamtstädtische Gebiet ausgerollt werden; neue Bildungsorte im urbanen Raum; U_CODE kann in allen Schulen implementiert und gleichzeitig genutzt werden.

[195/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Konzeptionelle Übertragung der Zukunftsbahn auf andere Kommunen möglich (Voraussetzung der Kooperationsbereitschaft der Mobilitätsdienstleister); U_CODE ist in allen Kommunen ad hoc einsetzbar

[192/200]

Bezeichnung der Maßnahme 4:

(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

URBAN PLATFORM Veranstalt.- u. Werbeflächen-Mgmt.

[49/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Für die Urban Platform soll als neuer Use Cases ein digitales Veranstaltungs- u. Werbeflächen-Mgmt. entwickelt werden. Die Funktion umfasst die (Erst-)Beratung mit interaktiver Eckdatenabfrage, ein Karten-Tool zur Ortsanalyse sowie einen Genehmigungsprozess. So wird eine effiziente Kommunikation zw. Behörden und Veranstaltern bzw. (politischen) Organisationen z.B. im Vorfeld von Wahlen ermöglicht.

[400/400]

MPSC Dresden - IQ Intelligente Quartiere für die Stadt

[Projekttitel]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

[193/200]

Interaktive Recherche von Nutzungsmöglichkeiten dedizierter Flächen für Veranstaltungen im Stadtzentrum bzw. für Werbung (Plakatierung) im Gesamtstädtischen Raum.

[162/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Diverse Kommunen verfügen über interaktive Veranstaltungskalender und planer mit erweiterten Funktionen z.B. die Stadt Eschborn www.eschborn.de/stadt-kultur-und-tourismusinformationen/veranstaltungskalender/

[207/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

www.eschborn.de/stadt-kultur-und-tourismusinformationen/veranstaltungskalender/

[79/100]

Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen?

- Kulturstadt in Europa
- Bürgernahe, digitale Verwaltung
- Stadt mit (wirtschaftlicher) Leistungskraft
- Lebenswerte Stadt

[125/200]

Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme für dieses Ziel?

Verbesserung des Servicegrades für Veranstalter im öffentlichen Raum, insb. bei kleinen u. mittleren Veranstaltungen; gezielte Beratung vor allem in der Phase der Bewerbung; effektive Unterstützung von Wirtschaftsunternehmen bei der Werbung und (politischer) Organisationen im Vorfeld von Wahlen.

[296/300]

Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme?

Investitionskosten
- IT-Infrastruktur

Personalkosten:
- Software-Entwicklung
- Kommunikations- und PR

[103/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Einmalige Implementierung; Überführung in den Regelbetrieb innerhalb eines Jahres; langfristige Betreuung und Wartung durch Eigenbetrieb IT der LH Dresden

[154/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Als digitale Applikation auf gesamtes grundsätzlich Stadtgebiet anwendbar; sukzessive Ergänzung und Verfeinerung der Flächen- und Standortdatenbank insbesondere für Werbeflächen.

[178/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Als Open-Source Standard- Applikation für andere Kommunen bereitstellbar, insofern Flächendatenbank verfügbar; Austausch erweiterter Analysefunktionalitäten / Module zwischen Kommunen sinnvoll.

Bezeichnung der Maßnahme 5:

(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

Luftqualitäts- und Lärm-Monitoring

[34/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Sensor-Erfassung quartiersrelevanter Umweltqualitäten, insbesondere von Verkehrslärm mit open technology Sensorik (Sensebox); Monitoring der "crowdgesourceten" Daten mit einer Dashboard-Applikation, aufbauend auf Dresdner Projekten wie Data4City oder Smart Rain (TU Dresden).

[273/400]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

hohe lokale Auflösung (100m) im Einzelquartier: Pilotierung in städt. Schwerpunkträumen (SPR) Friedrichstadt und Johannstadt

[124/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Projekt opensensemap hat Potential engmaschigen Crowsensings verdeutlicht; <https://opensensemap.org/> kommerzielle Entwicklungen wie Breeze oder Green City Solutions (Startup TU Dresden) <https://greencitysolutions.com/> zeigen den wirtschaftlichen Mehrwert

[250/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

<https://opensensemap.org/>; <https://greencitysolutions.com/>

[52/100]

Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen?

- Stadt mit höherer Lebensqualität
- Lebenswerte Stadt mit allen Bürgerinnen und Bürgern
- Ressourceneffiziente / ressourcenschonende Stadt
- Neue Formen der Bürgerbeteiligung

[177/200]

Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie durch diese Maßnahme für dieses Ziel?

Durch Real-Time Monitoring klimatischer/ physikalischer Schlüsselqualitäten werden Wohn- und Lebensorte geschaffen und vorausschauend planbar; Bürger:Innen werden aktiv in Datenerfassung u. Auswertung einbezogen; Live Daten werden auf Open Data Plattform veröffentlicht und abrufbar; Urban Platform

[297/300]

Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme?

Investitionskosten
- Sensor-Kits (z.B. Senseboxes),
- Auswertungs- und Analyse-Software

Personalkosten
- Software-Entwicklung
- Datenaufbereitung
- Kommunikations- und PR

[174/300]

MPSC Dresden - IQ Intelligente Quartiere für die Stadt

[Projekttitel]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Langfristige Sicherung durch Fortführung etablierter Dresdner Forschungsprojekte (Data4, Smart Rain) sowie an Community-Projekte wie openseemap, die bereits deutschland- und weltweit eingesetzt wird

[200/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Einfach skalierbar vom lokalen Quartiersraum auf gesamtstädtische / regionale Räume durch Verdichtung des Sensornetzes.

[119/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

In anderen Kontexten bereits erfolgt und erfolgreich umgesetzt (vgl. openseemap, Breeze, Green City Solutions).

[113/200]

IV.2. Denken Sie nun bitte ein Jahr weiter: Ihre Smart-City-Strategie liegt inzwischen vor. Welche Maßnahmen für die Umsetzungsphase könnten darin am ehesten enthalten sein?

Bezeichnung der Maßnahme 1:

(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

Neues Verwaltungszentrum Dresden

[33/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Als "administratives Gehirn" der Smart City Dresden wird bis 2025 ein Verwaltungszentrum errichtet, das die Digitalisierung der Verwaltung umsetzt. Mit einer physisch-räumlichen Zentrale in der Innenstadt als auch mit virtuellen Stadtteil-Ablegern bildet es die primäre Schnittstelle zw. Verwaltung u. Bürger:Innen und unterstützt mit vitalen städt. Dienstleistungen auch vor Ort im Quartier.

[394/400]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Das Vorhaben ist im SPR Dresden-Mitte lokalisiert. In der Implementierung soll es zunehmend dezentral verknüpft mit den anderen Schwerpunkträumen (SPR) Quartieren bzw. Stadtteilen der Gesamtstadt.

[196/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Das Stadtverwaltungszentrum "Timmerhuis" in Rotterdam <https://oma.eu/projects/timmerhuis> bietet als Schnittstelle zwischen Verwaltung und BürgerInnen einen leicht zugänglichen öffentlichen Raum und demonstriert flexible Arbeitsformen zur Bereitstellung zentraler städtischer Dienstleistungen.

[293/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

<https://oma.eu/projects/timmerhuis>

[34/100]

Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen?

- bürgernahe, digitale Verwaltung
- Stadt mit Leistungskraft
- Digitale Bürgerbeteiligung, Inklusion
- Digitale Qualifizierung und Weiterbildung

[weiter nächste Spalte]

- Nachhaltigkeit, Ressourceneffizienz, Resilienz

[196/200]

Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie für dieses Ziel durch diese Maßnahme?

Das neue Zentrum ist der Katalysator für Dresdens Smart City-Zielstellungen. Mit physisch-lokalen wie auch digital-virtuellen Kontaktstellen zwischen BürgerInnen und Administration ermöglicht es effektive Komm. prozesse, direkte Beteiligung als auch innovative Dienste für die einzelnen Quartiere.

[297/300]

Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme?

- Investitionskosten
- Sensor- u. Komm. Technik
 - Gebäudetechnik
 - interaktive Medien im Gebäude
 - Auswertungs- und Analyse-Software
 - IT-Infrastruktur

- Personalkosten
- Hardware- und Software-Entwicklung
 - Raumgestaltung / Technisches Design
 - Datenaufbereitung und -managem

[275/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Als Schlüsselprojekt der LH Dresden wird das Verwaltungszentrum als lernende Organisation angelegt, deren effektives e-Government es zum Prototypen für ein "digitales Rathaus" der Zukunft macht.

[194/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Das Verwaltungszentrum wird gesamtstädtisch konzipiert. Es soll Struktur- u. Prozess-schnittstellen zu den Quartierlaboren (z.B. Stadtteilrathäusern) etablieren, die gesamtstädtisch replizierbar sind.

[200/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Als Prototyp eines digit. Rathauses soll das Projekt Modellcharakter erhalten. Durch wiss. Begleitung, open source Dokumentation u. Komm.arbeit werden Erkenntnisse anderen Kommunen verfügbar gemacht.

[200/200]

Bezeichnung der Maßnahme 2:

(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

IQ Johannstadt Quartier f. Smart Energy & Mobility

[50/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

In der Johannstadt werden Smart Energy & Mobility-Maßnahmen prototypisch umgesetzt. Innovative Konzepte zur Ressourcenschonung u. -generierung (vgl. Smart City Projekte MatchUp u. Data4City), werden in die Praxis überführt. Im Zusammenspiel von Stadtbetrieben, Energieversorgern u. Mobilitätsdienstleistern werden gezielt Daten erhoben und zu einem intelligenten Quartiersmanagement zusammengeführt.

[399/400]

MPSC Dresden - IQ Intelligente Quartiere für die Stadt

[Projekttitel]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Das Vorhaben fokussiert in Schritt 1 der Implementierung auf den INSEK-Schwerpunktraum (SPR) Johannstadt (Stadtteilebene). In Schritt 2 werden andere SPR einbezogen, in Schritt 3 Phase die Gesamtstadt

[200/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

In den Planungen für das Wohn- und Geschäftsquartiere in der Hafencity-Ost in Hamburg www.hafencity.com werden beispielhafte Konzepte für die Verknüpfung von intelligentem Gebäudebetrieb, nachhaltiger Quartiersentwicklung und multimodaler Mobilität umgesetzt.

[260/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

www.hafencity.com

[17/100]

Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen?

- Ressourcen-schonende Stadt,
- bürgernahe, digitale Verwaltung

[63/200]

Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie für dieses Ziel durch diese Maßnahme?

Die z.T. bereits implementierten Smart Technologies tragen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele, Ressourceneffizienz u. Resilienz im Quartier bei. Lokale Systemanpassung u. direkte Bürgerbeteiligung (z.B. in Energy Communities) verspricht weitere große Einsparungs- u. Optimierungspotentiale.

[296/300]

Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme?

- Investitionskosten
- Sensor- u. Komm. Technik
 - interaktive Medien im Stadtraum
 - Auswertungs- und Analyse-Software
 - IT-Infrastruktur
 - mobile Labore
- Personalkosten
- Software-Entwicklung
 - Datenaufbereitung und -management
 - Kommunikations- und PR
 - wiss. Begleitung

[272/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Behörden (v.a. Wirtsch.förderung), städt. u. priv. Unternehmen bauen das lokale Betriebssystem mit Beteilig.verfahren (Zukunftsbahn) aus, um langfristige gesellsch. Verhaltensänderungen zu erzielen.

[198/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Erfolgreich im Quartier umgesetzte Maßnahm. zum Thema Smart Energy&Mobility“ (Schritt 1) werden auf and. Quartierlabore ausgeweitet (2) u. nach Validierung z. gesamtstädt. Upscaling vorbereitet (3)

[198/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Die modellhafte Ausweitung der v.a. für das gesamtstädt. Upscaling positiv validierten Maßnahmen wird durch wiss. Begleitung, umfass. Kommunikationsarbeit u. open source Dokumentationen unterstützt.

[198/200]

Bezeichnung der Maßnahme 3: (Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

IQ FRIEDRICHSTADT: Quartier für gesundes Wohnen

[47/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Im innenstadtnahen Quartier werden Maßnahmen für gesundes Wohnen prototypisch umgesetzt. Cyberphysische Systeme (CPS) mit innov. Sensor- und Analysetechnologien erfassen stadtklimat. Gesundheitsparameter u. mindern lokale Belastungen (Luft, Lärm, Stress). Gesundheitsdienstleister, Behörden (Stadtbezirksamt) u. Krankenhäuser etablieren intellig. Kooperationen (Klinik als Stadtteilzentrum“).

[391/400]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Das Vorhaben fokussiert in Schritt 1 der Implementierung auf den INSEK-Schwerpunktraum (SPR) Friedrichstadt (Stadtteilebene). In Schritt 2 werden andere SPR einbezogen, in Schritt 3 die Gesamtstadt.

[198/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

In Jena Lobeda werden als integraler Service-Bestandteil des smarten Quartiers Gesundheitsdienstleistungen von Pflegeservices, lokalen Gesundheitshäuser bis zur Telemedizin angeboten, um gesundes und eigenständiges Wohnen zu ermöglichen. www.smartest-quartier.de/#gesundheit

[274/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

www.smartest-quartier.de/#gesundheit

[35/100]

Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen?

- höhere Lebensqualität
- Lebenswerte Stadt mit allen Bürgerinnen und Bürgern
- Bürgernahe, digitale Verwaltung

[112/200]

Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie für dieses Ziel durch diese Maßnahme?

Neue CPS können gesundheitsrelevante Umweltparameter (Lärm- u. Schadstoffemissionen) erfassen und auf lokaler Ebene optimieren (s. Green City Solutions: City Trees). Enge Kooperationen von Behörden, Gesundheitsdienstleistern u. lokalen Gemeinschaften erlauben gesünderes, selbstbestimmteres Leben.

[298/300]

Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme?

- Investitionskosten
- Sensor- u. Komm. Technik
 - interaktive Medien im Stadtraum
 - Auswertungs- und Analyse-Software
 - IT-Infrastruktur
 - mobile Labore

[weiter nächste Seite]

MPSC Dresden - IQ Intelligente Quartiere für die Stadt

[Projekttitel]

Personalkosten
- Software-Entwicklung
- Datenaufbereitung und -management
- Kommunikations- und PR
- wiss. Begleitung

[272/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Einbindung lokaler Gesundheitsdienstleister (v.a. Kliniken, Kassen, Sozialdienste); Entwicklung u. Erprobung digitaler Geschäftsmodelle für Gesunde Quartiere; Betrieb der IT-Infrastrukturen durch EBIT

[200/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Erfolgreich im Quartier umgesetzte Maßnahmen zum Thema „Gesundes Wohnen“ (Schritt 1) werden auf andere Quartierlabore ausgeweitet (2) und nach Validierung zum gesamtstädt. Upscaling vorbereitet (3).

[197/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Die modellhafte Ausweitung der v.a. für das gesamtstädt. Upscaling positiv validierten Maßnahmen wird durch wiss. Begleitung, umfass. Kommunikationsarbeit u. open source Dokumentationen unterstützt.

[198/200]

Bezeichnung der Maßnahme 4:
(Diese Maßnahmen-Bezeichnung bitte auch in der Tabelle Kosten- und Finanzierungsplan verwenden)

IQ DRESDEN-OST: Quartier für Smart Science

[42/50]

Bitte skizzieren Sie diese Maßnahme.

Im Quartier werden Maßnahmen für eine Science City umgesetzt. Science bedeutet auch: Citizen Science Einbindung von BürgerInnen in wiss. Aktivitäten. Mit Zukunftslaboren u. Ko-Innovationsplattformen verflechten sich Bildungsträger u. Behörden mit lokalen Forschungseinrichtungen (Fraunhofer, TU Dresden). Entstehende Wissensdynamiken werden gezielt untersucht u. Entwicklungsflächen bereitgestellt.

[399/400]

Auf welchen Raum könnte diese Maßnahme zielen?

Das Vorhaben fokussiert in Schritt 1 der Implementierung auf den INSEK-Schwerpunktraum (SPR) Dresden-Ost (Stadtteilebene). In Schritt 2 werden andere SPR einbezogen, in Schritt 3 die Gesamtstadt.

[195/200]

Orientieren Sie sich bei dieser Idee an einem Vorbild? Wenn ja: welches und weshalb an diesem?

Innenstädtische Science Cities wie Berlin Adlershof www.adlershof.de oder Berlin TXL www.berlintxl.de zeigen, wie die Förderung von Wissenschaft, Wirtschaft und Hightech-Innovation mit der Entwicklung belastungsfähiger sozialer Infrastrukturen und Nachbarschaften integriert werden kann.

[295/300]

Link zu diesem Vorbild (wenn möglich):

www.adlershof.de, www.berlintxl.de

[34/100]

Zu welchem stadtentwicklungspolitischen Ziel soll die Maßnahme beitragen?

- Teilhabe an d. Wissensgesellschaft
- Entwicklung d. Standorts für Exzellenzwissenschaft u. Hightechtechnologie
- Stadt mit Leistungskraft
- Bürgernahe digitale Verwaltung

[169/200]

Welchen konkreten Beitrag erwarten Sie für dieses Ziel durch diese Maßnahme?

Durch Einbindung der Bevölkerung in wissenschaftliche Aktivitäten und Stadtentwicklung wird Verständnis für stadträumliche Bedarfe von F&E geschaffen. Wissensbasierte Dienstleistungen schaffen wirtschaftliche Leistungskraft u. Orte mit starken Gemeinschaften, die attraktiv für wiss. Talente sind.

[297/300]

Welche Kostenarten erwarten Sie für diese Maßnahme?

Investitionskosten
- Sensor- u. Komm. Technik
- interaktive Medien im Stadtraum
- Auswertungs- und Analyse-Software
- IT-Infrastruktur
- mobile Labore

Personalkosten
- Software-Entwicklung
- Datenaufbereitung und -management
- Kommunikations- und PR
- wiss. Begleitung

[272/300]

Welche ersten Ideen haben Sie, um den Betrieb dieser Maßnahme langfristig zu sichern?

Ko-Kreative Verfahren binden alle Stakeholder synergetisch ein und etablieren im Projekt Kooperationsmodelle, wie lokale Wissensinstitutionen in Quartiers- und Stadtentwicklung einzubinden sind.

[195/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie diese Maßnahme auf das gesamte Gebiet Ihrer Kommune ausgerollt werden kann?

Erfolgreich im Quartier umgesetzte Maßnahmen zum Thema „Smart Science“ (Schritt 1) werden auf andere Quartierlabore ausgeweitet (2) und nach Validierung zum gesamtstädt. Upscaling vorbereitet (3).

[196/200]

Haben Sie bereits Ideen, wie andere Kommunen hiervon lernen können?

Die modellhafte Ausweitung der v.a. für das gesamtstädt. Upscaling positiv validierten Maßnahmen wird durch wiss. Begleitung, umfass. Kommunikationsarbeit u. open source Dokumentationen unterstützt.

[198/200]

IV.3. Bitte füllen Sie den „Kosten- und Finanzierungsplan“ aus und führen die unter 1 und 2 angegebenen Maßnahmen in je einer Zeile gesondert auf. [siehe Kosten- und Finanzierungsplan im Anhang]

IV.4 Welches übergeordnete Datenschutzkonzept verfolgen Sie? Inwieweit wird der individuelle Datenschutz gewährleistet und wie kann der Schutz von aggregierten Daten mit Relevanz für die Daseinsvorsorge und das Gemeinwohl sichergestellt, bzw. hergestellt werden?

Entsprechend der Dienstordnung ITK der LH Dresden wird eine Schutzbedarfsanalyse in der Initialisierungsphase der Projekte mit den Fachämtern und allen anderen Beteiligten durchgeführt; von ihr werden entsprechende Maßnahmen (z.B. Entkopplung von IT-Systemen) und

[weiter nächste Seite]

MPSC Dresden - IQ Intelligente Quartiere für die Stadt

[Projekttitel]

ganzheitliches Sicherheitskonzept abgeleitet. Zudem wird das Gesamtprojekt durch städt. Datenschutzbeauftragten begleitet. (gemäß DSGVO)

[400/400]

V. WISSENSTRANSFER UND KOMPETENZAUFBAU: STADT IM NETZWERK

V.1 Wissenstransfer innerhalb der Kommune:

Wie planen Sie den Wissens- und Kompetenzaufbau und den Wissenstransfer innerhalb der Kommune, auch über die Stadtverwaltung hinaus, anzugehen?

- Transfer und Replizierung zwischen den Quartierlaboren ab Schritt 2 d. Implementierungsphase
- Einsatz von digitaltechnischen Wissensmanagement-Instrumente (z.B. Kollaborationsplattform, Wikis)
- Nutzung organisationaler Transfer-Strukturen (z.B. Communities of Practice, Cross-Innovation)
- Gezielter Einsatz ko-kreativer Methoden mit allen beteiligten Akteuren (z.B. Design Thinking)
- Weiterbildungen für MitarbeiterInnen (z.B. als Digitallotsen)

[451/500]

V.2 Wissenstransfer außerhalb der Kommune (für nicht unmittelbare geförderte Kommunen im gesamten Bundesgebiet):

Wie denken Sie den Wissens- und Kompetenzaufbau für andere Kommunen in ihrem Modellprojekt mit? Wie lassen Sie andere Kommunen an Ihrem Erkenntnisgewinn/Ihren Erfahrungen teilhaben?

- WISS. BEGLEITUNG Durch die wiss. Begleitung (TU Dresden) werden Maßnahmen systematisch evaluiert, Ergebnisse zusammengefasst und dokumentiert;
- OPEN SOURCE Die gewonnenen Daten, Informationen, Erkenntnisse werden open source veröffentlicht; für die Sicherstellung der Replizierbarkeit werden Blueprints“ und Wirkmodelle bereitgestellt;
- VERNETZUNG Zur Dissemination werden Ergebnisse auf Vernetzungsveranstaltungen v.a. der Spitzenverbände (Dt. Städtetag, Städte- und Gemeindebund) vorgestellt

[499/500]

VI. ABSICHTSERKLÄRUNG DER KOMMUNE UND AKTEURE, RATSBESCHLUSS

VI.1 Upload Absichtserklärung einschließlich Beteiligtenliste:

MPSC_DD_Absichtserklärung_Liste-der-Beteiligten.pdf

VI.2 Upload Ratsbeschluss:

VI.3 Wurden Sie bei der Erstellung dieser Bewerbung von extern beauftragten Beratern unterstützt und wenn ja von wem und wie?

Die Erstellung dieser Bewerbung erfolgte ausschließlich durch die beteiligten Ämter unterstützt durch die TUD. Nicht durch Extern auftragte Berater.

[149/150]

VII. ZUSAMMENFASSUNG

VII. Bitte stellen Sie abschließend Ihr Vorhaben mit seinen Kernpunkten zusammenfassend dar und benennen Sie dessen Besonderheiten. (Diese Zusammenfassung wird gemeinsam mit der Bewertung der Fachgutachter in den Jury-Katalog aufgenommen und im Falle der Auswahl als Modellprojekt auch veröffentlicht.)

STADT DER INTELLIGENTEN QUARTIERE Dresden bietet als Stadt der Kultur, Exzellenzwissenschaft und Hochtechnologie ein hervorragendes Ökosystem, um wegweisende Lösungen für die gemeinwohlorientierte digitale Stadt der Zukunft zu schaffen. Im Modellprojekt sollen innovative Lösungen (weiter)entwickelt und in urbanen Reallaboren vor Ort erprobt werden, die zu intelligenten Quartieren im Sinne höherer Lebensqualität, Beteiligung und Nachhaltigkeit führen. DIGITALE VERWALTUNG DER ZUKUNFT Zentraler Katalysator dafür ist die Digitalisierung der Verwaltung. Neben neuen Formen der e-Governance sollen v.a. digitale Beteiligungs- und Ko-kreationswerkzeuge Dresdens Smart Citizenship“ dabei unterstützen, mit der Stadtverwaltung zu allen Belangen der Stadtentwicklung direkt zu kommunizieren und sich verantwortlich auf Quartiersebene wie auch gesamtstädtisch einzubringen. Das bis 2025 errichtete neue Verwaltungszentrum in der Dresdner Innenstadt wird damit zum Prototypen eines digitalen Rathauses, das zentral alle Prozesse zusammenführt, Stakeholder einbindet und eine intelligente Entwicklung in den einzelnen Stadtteilen als auch in der ganzen Stadt antreibt.

STRATEGISCHE PILOTPROJEKTE In der Strategiephase A wird auf Basis des INSEK, des OEK und der Smart City Charta ein ganzheitliches digitales Entwicklungskonzept ausgearbeitet, das die Einzelbausteine zusammenführt und ihre Umsetzung vorbereitet. In ihr wird ein Paket von Smart City-Pilotprojekten formuliert, die in der Umsetzungsphase in drei vom INSEK definierten Schwerpunkträumen bzw. im neuen Verwaltungszentrum implementiert werden sollen.

QUARTIERLABORE Für die Umsetzungsphase B werden stadträumliche Quartierslabore definiert, in denen Smart City-Lösungen zu den Fokusthemen „Gesundes Wohnen“, „Energie & Mobilität“ und „Wissenschaft & Bildung“ modellhaft erprobt werden sollen. In den Stadtteilen bzw. Schwerpunktgebieten Johannstadt, Friedrichstadt und Dresden-Ost werden dafür intelligente Technologien mit neuen e-Governance-Ansätzen und digitaler Bürgerbeteiligung verknüpft, um neue räumlichen und soziale Qualitäten zu schaffen.

DREISCHRITT DER UMSETZUNG Die Umsetzung der Strategie erfolgt in drei Schritten. In Schritt 1 werden prototypische Maßnahmen zum Fokusthema des Quartiers implementiert, ausgewertet und iterativ weiterentwickelt. Valide Lösungen werden im Schritt 2 auf die jeweils anderen Testquartiere ausgeweitet und mit den dort untersuchten Lösungen zusammengeführt. Im Schritt 3 werden die Maßnahmen schließlich für ein Scale-up auf den gesamten Stadtraum Dresdens und darüber hinaus vorbereitet.

[2600/2600]

VII. Upload Grafik:

MPSC_DD_IQ_Gafik.png

Bildrechte

[X] Wir haben uneingeschränktes Nutzungsrecht an dieser Datei.

[X] Wir räumen dem BMI und seinen Beauftragten das Recht ein, dieses Bild ausschließlich für das Bewerbungsverfahren zu nutzen.

[X] Wir räumen dem BMI und seinen Beauftragten im Falle der Auswahl als Modellprojekt Smart Cities das Recht ein, die Datei zeitlich und räumlich uneingeschränkt in Print- und Online-Medien zu nutzen.

Kosten- und Finanzierungsplan (siehe Anhang)

MPSC Dresden - IQ Intelligente Quartiere für die Stadt

[Projekttitel]

Kosten- und Finanzierungsplan

1 Kostenplanung (Strategiephase)

Kostenarten	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	Gesamt
1.1 Personal- und Sachkosten (Strategiephase)	530.000,00	530.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.060.000,00
1.1.1 Personalkosten einer kommunalen Organisationseinheit Smart Cities einschließlich der Beiträge möglicher eingebundener Organisationseinheiten zur Strategie- und Konzeptentwicklung	320.000,00	320.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	640.000,00
1.1.2 Personalkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	30.000,00	30.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	60.000,00
1.1.3 Sachkosten einer kommunalen Organisationseinheit Smart Cities einschließlich der Beiträge möglicher eingebundener Organisationseinheiten zur Strategie- und Konzeptentwicklung	40.000,00	40.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	80.000,00
1.1.4 Sachkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	10.000,00	10.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.000,00
1.1.5 Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren (maximal ein Drittel von 1.1.1+1.1.2+1.1.3+1.1.4)	100.000,00	100.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	200.000,00
1.1.6 Thematische Fortbildungen und fortbildungsbedingte Reisekosten für die unmittelbaren Projektbeteiligten	10.000,00	10.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	20.000,00
1.1.7 Netzwerk-Aktivitäten und Beiträge zu Forschungsbegleitung, Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit inkl. Reisekosten	20.000,00	20.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	40.000,00
1.2 Erste Investitionen (Strategiephase)	350.000,00	350.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	700.000,00
1.2.1 OPEN DATA PORTAL Smart City Atlas für Dresden	30.000,00	30.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	60.000,00
1.2.2 Reallabore f. künftige Verwaltungs- Arbeitsplätze	200.000,00	200.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	400.000,00
1.2.3 Smart Participation in Dresden	30.000,00	30.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	60.000,00
1.2.4 URBAN PLATFORM Veranstalt.- u. Werbeflächen-Mgmt.	30.000,00	30.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	60.000,00
1.2.5 Luftqualitäts- und Lärm-Monitoring	60.000,00	60.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	120.000,00

2 Kostenplanung (Umsetzungsphase)

Kostenarten	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	Gesamt
2.1 Personal- und Sachkosten (Umsetzungsphase)	0,00	575.000,00	1.150.000,00	1.150.000,00	1.150.000,00	575.000,00	0,00	0,00	4.600.000,00
2.1.1 Personalkosten zur Planung, Steuerung, Umsetzung, strategische Weiterentwicklung, Konkretisierung und Aktualisierung der Konzepte	0,00	400.000,00	800.000,00	800.000,00	800.000,00	400.000,00	0,00	0,00	3.200.000,00
2.1.2 Personalkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	0,00	30.000,00	60.000,00	60.000,00	60.000,00	30.000,00	0,00	0,00	240.000,00
2.1.3 Sachkosten zur Planung, Steuerung, Umsetzung, strategische Weiterentwicklung, Konkretisierung und Aktualisierung der Konzepte	0,00	40.000,00	80.000,00	80.000,00	80.000,00	40.000,00	0,00	0,00	320.000,00
2.1.4 Sachkosten zur Entwicklung und Ausbau der lokalen Akteurspartnerschaften	0,00	10.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	10.000,00	0,00	0,00	80.000,00
2.1.5 Beratung und Unterstützung durch externe Berater, Gutachter und Moderatoren (maximal ein Drittel von 2.1.1+2.1.2+2.1.3+2.1.4)	0,00	75.000,00	150.000,00	150.000,00	150.000,00	75.000,00	0,00	0,00	600.000,00
2.1.6 Thematische Fortbildungen und fortbildungsbedingte Reisekosten für die unmittelbaren Projektbeteiligten	0,00	10.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	10.000,00	0,00	0,00	80.000,00
2.1.7 Netzwerk-Aktivitäten, Beiträge zur Begleitforschung und zum Wissenstransfer und Reisekosten	0,00	10.000,00	20.000,00	20.000,00	20.000,00	10.000,00	0,00	0,00	80.000,00
2.2 Investitionen und Maßnahmen (Umsetzungsphase)	0,00	1.150.000,00	2.300.000,00	2.300.000,00	2.300.000,00	1.150.000,00	0,00	0,00	9.200.000,00
2.2.1 Neues Verwaltungszentrum Dresden	0,00	400.000,00	800.000,00	800.000,00	800.000,00	400.000,00	0,00	0,00	3.200.000,00
2.2.2 IQ Johannstadt Quartier f. Smart Energy & Mobility	0,00	250.000,00	500.000,00	500.000,00	500.000,00	250.000,00	0,00	0,00	2.000.000,00
2.2.3 IQ FRIEDRICHSTADT: Quartier für gesundes Wohnen	0,00	250.000,00	500.000,00	500.000,00	500.000,00	250.000,00	0,00	0,00	2.000.000,00
2.2.4 IQ DRESDEN-OST: Quartier für Smart Science	0,00	250.000,00	500.000,00	500.000,00	500.000,00	250.000,00	0,00	0,00	2.000.000,00
1+2 Summe förderfähige Kosten	880.000,00	2.605.000,00	3.450.000,00	3.450.000,00	3.450.000,00	1.725.000,00	0,00	0,00	15.560.000,00

MPSC Dresden - IQ Intelligente Quartiere für die Stadt

[Projekttitel]

3 Finanzierungsplanung

Ifd.Nr.	Finanzierungsmittel	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	Gesamt
3.1	Finanzierungsbeiträge für das Modellprojekt	1.353.847,00	4.007.693,00	5.307.693,00	5.307.693,00	5.307.693,00	2.653.847,00	0,00	0,00	23.938.466,00
3.1.1	Eigenmittel der Kommune	473.847,00	1.402.693,00	1.857.693,00	1.857.693,00	1.857.693,00	928.847,00	0,00	0,00	8.378.466,00
3.1.2	Mittel Dritter (zur Reduktion des kommunalen Eigenanteils)	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.1.3	Bundesmittel (Zuwendung)	880.000,00	2.605.000,00	3.450.000,00	3.450.000,00	3.450.000,00	1.725.000,00	0,00	0,00	15.560.000,00
	Kontrollsumme förderfähige Kosten 3.1 - (1+2)	473.847,00	1.402.693,00	1.857.693,00	1.857.693,00	1.857.693,00	928.847,00	0,00	0,00	8.378.466,00
3.2	Sonstige Finanzierungen von ggf. anderen Digitalprojekten in der Kommune - optional	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2.1	Eigenmittel der Kommune	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.2.2	Mittel anderer Geber	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.1+3.2	Gesamtfinanzierung	1.353.847,00	4.007.693,00	5.307.693,00	5.307.693,00	5.307.693,00	2.653.847,00	0,00	0,00	23.938.466,00
	Finanzierungsanteile									
3.3.1	Kommunaler Eigenanteil	35,00	35,00	35,00	35,00	35,00	35,00	0,00	0,00	35,00
3.3.2	Substitution des kommunalen Eigenanteils	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
3.3.3	Substitution des kommunalen Eigenanteils	65,00	65,00	65,00	65,00	65,00	65,00	0,00	0,00	65,00